

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Offizielle Veröffentlichungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Herausgeber des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – Ärztliche Mitteilungen sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Chefredakteur:
Verantwortlich für die Schriftleitung (für den Gesamthalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)
Ernst Roemer, Köln.

Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion:
Prof. Dr. med. Rudolf Gross;
Stellvertreter: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. C. E. Alken.

Chef vom Dienst:
Hans Reimar Stelter; für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil:
Heinrich Lauterbach.

Gesundheits- und sozialpolitische Redaktion: Günter Burkart; Dr. rer. pol. Harald Clade; Norbert Jachertz (Bonn); Dr. med. Hannelore E. Roemer-Hoffmann.

Medizinisch-Wissenschaftliche Redaktion (Zur Fortbildung – Aktuelle Medizin): Prof. Dr. med. Klaus-Ditmar Bachmann; Prof. Dr. med. Hans-Georg Boenninghaus; Prof. J. F. Volrad Deneke; Prof. Dr. med. Gerhard Exner; Prof. Dr. med. Wolfgang Forth; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul; Prof. Dr. med. Ekkehard Grundmann; Prof. Dr. rer. nat. Adolf Habermehl; Priv.-Doz. Dr. med. Albrecht Heller; Prof. Dr. med. Friedhelm Heß; Prof. Dr. med. Günter Waldemar Korting; Prof. Dr. med. Peter Naumann; Dr. med. Walter Oberländer; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans Werner Pia; Prof. Dr. med. Wirnt Rick; Prof. Dr. med. Wolfgang Rösch; Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gotthard Schettler; Prof. Dr. med. Hans Schliack; Sanitätsrat Dr. med. Josef Schmitz-Formes; Prof. Dr. med. Jürgen Sökeland; Prof. Dr. med. Peter Stoll; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Straub; Prof. Dr. med. Rainer Tölle; Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer.

Juristische Redaktion: Dr. jur. Jürgen W. Bösche; Dr. jur. Rainer Hess.

Technische Redaktion: Charlotte Eriksen; Marcel Putz; Elisabeth Häußermann; Herbert Moll.

Grafische Gestaltung: Michael Rolland. Archiv, Bibliothek: Erna Höidal. Auskünfte, Buchbesprechungen: Ingeborg Ulbricht.

Anschrift der Redaktion: Haedenkampstraße 5, Postfach 41 02 47, 5000 Köln 41 (Lindenthal); Telefon-Sammelnummer: (02 21) 40 04-1; Fernschreiber 8 882 308 daeb d; Fernkopierer (02 21) 40 04-2 90

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten: Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Rücksendung nichtverlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Geschäftsführer der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:
Dr. Ferdinand Klinkhammer
Anzeigenleiter: Eugen Volkert
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Sittard
Verlag und Anzeigenabteilung: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstr. 2, Postfach 40 04 40, 5000 Köln 40 (Lövenich), Telefon-Sa.-Nr.: (0 22 34) 70 11-1, Telex: 8 89 168. Telefonkopierer: (0 22 34) 70 11-4 44 (INFOTEC/6000 KALLE/kompatibel). Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, Köln, Kto. 015 13330; Kreissparkasse Köln, Kto. 150 001 700; Postscheckkonto, Köln 192 50-506. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Bezugspreis für Postbezieher: halbjährlich 195,- DM, Einzelheft 7,50 DM (einschließlich 6,5% Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag oder von jedem Postamt entgegengenommen. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IWV (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) angeschlossen.



Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e.V.



ISSN-Nr.: 0012-1207

Wunderbare Würckungen

Aus Teutschland: Das Einpropfen der Pocken hat zu Bremen nach dem Beyspiel der Engländer einen glücklichen Anfang genommen. Von der Obrigkeit sind zu dessen Einführung heilsame Veranstaltungen gemacht worden. Dieser Vorsorge sind einige vornehme Personen dieser Stadt und Gegend zur Hülf gekommen, nemlich Se. Excellenz der Graf von Linar, Statthalter zu Oldenburg, der Herr Reichshofrath von Vrinz, und die Frau Baronesse von Lilienburg, welche den Muth gegen die Vorurtheile gehabt haben, ihre zweene Söhne und vier Töchter zwischen 7 und 13 Jahren durch die Einpropfung zu erhalten, und anderen ein Beyspiel zu geben, das alle Nachahmung verdienet. Der Erfolg ist glücklich gewesen, ungeachtet die jüngste Fräulein von Lilienburg auf 400 Blättern bekam, welche von dem Zugehen der Verwundung herrührte. Gleichwie diese vornehmen Kinder durch die weise Wahl einer geringern Gefahr sich schon in ihrer Kindheit um die Nachwelt verdient machen, und den Dank aller derer zu gewarten haben, die künftigt durch das Einpropfen, wenn es erst Mode wird, ihr Leben erhalten; so erwirbt sich auch der Herr Doctor Runge, der die Inoculation und Cur verrichtet hat, eine rühmliche Stelle in der Geschichte der Medicin, und unter den Erhaltern des menschlichen Geschlechts.

Aus: Berlinische privilegierte wöchentliche Relationen, 1756, Nr. 10

London, vom 20. Februar: Nach Briefen von Jamaika wird das Blattereinimpfen in dieser Insel stark getrieben. Ein Gentlemen hat allein gegen dreitausend Negers inoculirt, und ihm ist nur einer gestorben. Da die Blattern sonst oft eine große Menge dieser Menschen wegzuraffen pflegen, so hofft man, dass durch diese Procedur die Negers wohlfeiler werden, und dieses endlich auf den Zucker- und Rumpreis Einfluss haben dürfte.

Aus: Vossische Zeitung, Berlin, 1769, Nr. 35

Rom, vom 10. Juli: Seit kurzem hat hier der Herr Doctor der Chymie Piemontis einen chymischen, sympathischen Ring erfunden, welcher wegen seiner wunderbaren Würckungen sehr berühmt ist. Dieser Ring ist von verschiedenem mineralischen Metall, so dem Golde gleich kommt, verfertigt, und verlieret niemahls seine Farbe, man sey denn krank. Er ist eine Gesundheitsuhr, und hat durch seine Sympathie die erstaunlichste Würckungen verübet. Er ist ein wahrhaftes Mittel für die Kopfschmerzen, wenn man nur den Ring eine halbe Viertelstunde an die Stirne hält. Er hält durch Sympathie das Nasenbluten zurück, indem man nur 3 oder 4 Tropfen Blut auf den Ring fallen lassen darf. Diejenige, welche ihn beständig am Finger tragen, sind niemahls dem Krampf unterworfen.

Aus: Vossische Zeitung, Berlin, 1765, Nr. 94 AR